

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köpfer in Stettin.  
Verleger und Drucker: M. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:  
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Postlohn 70 Pf.,  
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Postlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf., im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Donnerstags-Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

## Deutschland.

**Berlin, 26. Oktober.** Bei den im Gange befindlichen Vorbereitungen für die Auswanderungsgesetze handelt es sich in erster Reihe um die Vorschriften über die Beschaffenheit, Einrichtung, Ausrüstung und Verproviantierung der Auswandererschiffe, über die ärztliche Untersuchung der Reisenden und der Schiffsbesatzung vor der Einschiffung, über die Auslieferung kranker Personen, über das Verfahren bei der Einschiffung u. s. w., soweit sie nötig sein werden für diejenigen Schiffe, welche von deutschen Häfen aus ihre Reisen antreten. Es kommt aber auch zur Erwägung, ob es nicht nötig sein wird, Vorschriften ähnlicher Art für deutsche Schiffe zu erlassen, welche von außerdeutschen Häfen ausgehen. Im Auswanderungsgesetz ist eine besondere Bestimmung vorgesehen, wonach der Erlaß solcher Vorschriften möglich ist. Weshalb er zweckmäßig sein könnte, liegt auf der Hand. Zu einem endgültigen Abschluß sind die Erörterungen auf dem ganzen Gebiete indessen noch nicht gekommen. In naher Zeit aber schon dürfte der Entwurf der Ausführungsanweisung zum Auswanderungsgesetz fertiggestellt sein, daß er dem Bundesrathe wird zugehen können. Die vom Bundesrathe beschlossenen Vorschriften werden dem Reichstage zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Der langjährige Vorstand der Geheimen Expedition des Marinekabinetts, Oberst und Kapitänleutnant der Marinereserve Feiland, ist nach längerem Leiden gestorben.

Die furchtbaren Schicksale und Gefahren, welche das Mexiko seit Jahren mit sich bringt, zeigen uns am klarsten die spanischen Kolonien. Alles Blut, welches die spanischen Soldaten auf der Insel Luzon vergießen, um die Rebellen zu unterwerfen, jede Anstrengung, welche gemacht wird, um die Philippinen-Inselpartei unter spanischer Botmäßigkeit zu erhalten, ist fruchtlos, weil die Mönche nicht von ihrer Furchtsucht und ihrem Götzenbild ablassen. Ihr Regiment ist an all diesen Aufständen schuld. Ihre Schändlichkeiten, ihr unermessliches Verbrechen, ihre Grausamkeit haben die Eingeborenen mit Haß gegen Spanien erfüllt. Zwar sollen von nun an durchgreifende Reformen in Geltung treten. Aber sie sind, wie sich schon jetzt überleben läßt, derart, daß nach völliger Niederwerfung des Aufstandes die sogenannte patriarchalische Herrschaft der „Brüder“ wieder aufgerichtet wird. Es gehört wenig Prophetengabe dazu, um bestimmt vorherzusagen, daß die blutigen Gräueltaten sich binnen kurzem wiederholen müssen. Die gesamte antikerale Presse des Mutterlandes ist darin einig: ein Volk, das gar nicht auf so niedriger Kulturstufe steht, wie viele meinen, durch Mönche am Ende des 19. Jahrhunderts regieren zu wollen, ist ein unbegreiflicher Wahnsinn. Gütte sich etwa das benachbarte Japan unter römischen Mönchen geistlichen zu seiner jetzigen Blüte entwickeln können? Dort erfreut man sich aller Freiheiten und trägt tief theokratisches Joch. Aber in den spanischen Kolonien soll, wie es scheint, das Mutterland den Interessen der Religion, d. h. der römischen Kirche, geopfert werden. Das Blut beider Teile, der Soldaten sowohl wie der Aufständischen, denen die ständige Vertreibung zur Empörung nicht abgesprochen werden kann, schreit gen Himmel und klagt die katholische geistliche Verdrängung an. Auf den Philippinen haben die Dinge eine verzweifelte Nechtheit mit den Verhältnissen des verfallenen Sultansates Paragway, und auch der Ausgang wird kein anderer sein: ein Ende mit Schrecken. Ueberall ist der Katholizismus das stärkste Hindernis für die Wohlthat, die kulturelle und sittliche Entwicklung der Völker.

Am Viktoriassee ist der frühere Bezirkshauptmann von Pangani, C. v. Rode, an Diphtherie gestorben. Der Verstorbenen war seines Lebens wegen allgemein beliebt, was in dem tropischen Afrika, wo man leicht nervös wird, schon etwas sagen will. Er gehörte zu unsern „alten Afrikanern“, da er schon 1887 für die deutsch-afrikanische Gesellschaft in Madagaskar tätig war und später in den Reichsdienst übernommen wurde. Nach seinem Scheiden von Pangani unternahm er eine Expedition nach dem Juvuni, um für die Plantagen an der Küste Bahrums als Arbeiter anzuwerben. Der Versuch glückte zwar, aber die Bahrums hielten an der Plantagen nicht lange an, so daß ein neuer Versuch der Arbeiterwerbung gemacht worden ist. Dabei ist C. v. Rode, welcher schon früher einmal einen schweren Anfall von Diphtherie gehabt hatte, gestorben.

**Hamburg, 26. Oktober.** Die Einweihungsfeier des neu erbauten Rathhauses hat sich in glänzender Weise vollzogen. Siebenhundert Eingeladene waren erschienen. Generalität, diplomatisches Corps, die Spitzen sämtlicher Behörden, Vertreter der Wissenschaft und Künste füllten den prächtigen Festsaal des Rathhauses, woselbst mit dem Glockenschlag elf der Gesamtstadt und die Bürgerschaft unter den Klängen der Wagner'schen Festmusik einzogen. Nach Abkling eines Brahms'schen Chorgesanges übergab Bürgermeister Lehmann namens der Rathhausbaukommission dem Senate die Rathhauschlüssel. Bürgermeister Versmann dankte der Kommission und hielt eine Festrede, einen Rückblick auf die Ereignisse der letzten Hälfte des Jahrhunderts eröffnend. Welche Umwälzung der inneren und äußeren Verhältnisse fast aller Länder es gebracht, namentlich auch auf das frühere Verhältnis der Regierenden zu den Regierten, auf die sozialen Fortschritte, die Deutschland immer mehr zum Industriestaat machen, und Hamburg unter dem Schutze eines einigen Deutschlands mächtig aufblühen, zu ersten Seckel der Welt werden ließen. Er betonte das treue Festhalten an Kaiser und Reich zum Heile der ganzen Bevölkerung Hamburgs.

Der Präsident der Bürgerschaft, Hinrichsen, antwortet in warmerzöglicher Rede. Hamburgs Erblieben sei begründet in seiner Freiheit und seinem Selbstbestimmungsrecht, in der Selbstverwaltung der Bürgerschaft, welche gemeinsam, in Gleichberechtigung mit dem Senat, über alle Angelegenheiten fortgehe, in der Einheit des Senats und der Bürgerschaft. Er schließt mit dem Wunsch, der vererbliche Zweifelsfall möge nie die geheiligte Stätte der öffentlichen Wohlfahrt entweihen. Nach einem Segensspruch seitens des Seniors der Hamburger Geistlichkeit, Hauptpastor Behrmann, endete Gesang und Festmusik die glänzende Feier.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 26. Oktober.** Das Exekutiv-Komitee der Rechte veröffentlicht folgendes Komunique: Bezüglich der Verhandlungen betreffend den Antrag Dipauli hält das Exekutiv-Komitee, daß es bereit sei, für den Antrag Dipauli zu stimmen und diesen sowie die übrigen Sprachenanträge einem zu wählenden Ausschusse zuzuwenden. Nur bezüglich des Zeitpunktes der Beratung des Antrages Dipauli glaubten die Parteien der Rechte mit Rücksicht auf die eminente Staatsnotwendigkeit wenigstens die erste Lesung des Ausgleichsprojekts ohne Obstruktion vor dem Antrag Dipauli verlangen zu müssen.

**Pest, 26. Oktober.** Der „Pester Lloyd“ führt aus, der Vorgang für den Fall des Nichtzustandekommens der Note sei gesetzlich vorgesehen, nämlich die Feststellung der Note durch die Krone. Somit würde bei einem Scheitern des Ausgleichsprojekts die ungarische Legislative über die Zoll- und Handelsangelegenheiten, der König von Ungarn über das Verhältnis des Quotenbeitrags die erforderlichen Bestimmungen treffen, bis diese Angelegenheiten wieder ihre gesetzliche Regelung im Wege einer Vereinbarung zwischen den beiden Parlamenten finden könnten. Allerdings entsteht die Frage, wie die in der Kompetenz der Delegationen fallenden gemeinsamen Angelegenheiten ihrer Erledigung finden sollen, falls der parlamentarische Mechanismus Oesterreichs vollständig versage. Vor die Alternative gestellt, die gemeinsamen Lebensinteressen der Monarchie der Verwahrlosung preiszugeben oder seinerseits ohne Rücksicht auf den österreichischen Partner seine Pflicht gegen die Monarchie und sich selbst zu erfüllen, könne Ungarn in der Wahl nicht schwanken. Nach je in Oesterreich eine Einkehr möglich, vielleicht, ja hoffentlich würdige man dort den geistigen Mehrwert des Ministerpräsidenten v. Banffy, wenn nicht, so werde die ungarische Nation nicht gleich der indischen Wölfe den Hölzstock befeigen, weil der österreichische Konstitutionalismus sich der Selbstvernichtung weibe.

**Pest, 25. Oktober.** In seiner Besprechung des Verhältnisses zu Oesterreich betonte Ministerpräsident Banffy, daß die ungarische Regierung es nicht für statthaft erachte, jene Uneinigkeit, die sich in Oesterreich zeige, anzunehmen (Zwischenruf auf der äußersten Linken: „Versteht genug, denn je mehr man alles gegen uns anst“,). Er erklärte es nicht für vorthellhaft, daß jener Staat, mit dem Ungarn in einem stabilen Bündnisse stehe und zu dem es auf Grund der Pragmatischen Sanction, sowie auch auf Grund des Ausgleichs von 1867 in engen Beziehungen stehe, schwächer werde. (Beifall. Zustimmung rechts.) „Ich wiederhole“, so fährt der Ministerpräsident fort, „die Regierung erachtet es nicht für statthaft, die bürgerlichen Verhältnisse unregelmäßig, eventuell zum eigenen Vortheile, so zu ändern, daß dadurch jenes Verhältnis gestört wird, worauf die Grundlagen unseres staatlichen Bestandes beruhen. Denn jenes Band, das einerseits zwischen den Ländern der ungarischen Krone, andererseits zwischen den übrigen Königreichen und Ländern S. Majestät rechtlich besteht, beruht auf der Pragmatischen Sanction. Die aus diesem Verhältnisse sich ergebenden und im 1867er Ausgleich bezeichneten gemeinsamen Angelegenheiten müssen daher, was für eine Aenderung auch immer eintrete, unter den verfassungsmäßigen Verhältnissen der auf Grund der Pragmatischen Sanction mit uns in einem unauflösbaren Verhältnisse stehenden Länder dem Gegenstand unserer Fürsorge bilden. Und weil wir dieses Bundesverhältnis nicht tangieren wollen, erachten wir es nicht für vorthellhaft, daß sich dort die verfahrenen Verhältnisse in dieser Richtung noch weiter entwickeln. (Zustimmung rechts.) Es ist im Gegentheil unser Wunsch und unser Streben, daß auch in Oesterreich das verfassungsmäßige Leben fortdauere und sich ungehindert weiter entwickele (Zustimmung rechts), und daß wir mit einem unter verfassungsmäßigen Verhältnissen lebenden und wirkenden Oesterreich den Ausgleich auch definitiv, jetzt aber einstweilen provisorisch, zu Stande bringen. Wir wünschen es als ausgeschlossen zu betrachten, daß man in Oesterreich anders als verfassungsmäßig regieren müsse; wenn aber die Verhältnisse sich dennoch so gestalten sollten, was Gott verhüten möge, so wird in einem solchen Falle die Regierung es nicht verabsäumen, mit Beobachtung der in G. A. XII, 1867 vorbestimmten Grundsätze ihre Pflicht zu erfüllen, die Angelegenheiten vorzubereiten und Ungarns Interesse zu wahren unter Berücksichtigung der in jenem Gesetze übernommenen Verpflichtungen und gesicherten Rechte. (Unruhe auf der äußersten Linken; Rufe: „Wie wollen Sie die Interessen wahren?“ „Hört, hört! rechts.“) Die Modalitäten des Vorgangs in dieser Hinsicht sind schon in G. A. XII, 1867 gegeben, welches auspricht, daß in dem Falle, daß bezüglich des Zoll- und Handelsbündnisses oder der Bank oder der gemeinsamen Angelegenheiten keine Vereinbarungen zu Stande kommen, die ungarische Gesetzgebung im Sinne des Gesetzes von 1867 vorgehen habe. Die Regierung kennt ihre Pflicht. (Rufe auf der äußersten Linken: „Was sagt der Paragraph?“ „Rufe rechts: „Lesen Sie das Gesetz!“ „Der Paragraph lautet“,“ fuhr der Ministerpräsident fort: „Es versteht sich von selbst, daß, wenn in Betreff der in den obigen Paragraphen 58—67 aufgeführten Angelegenheiten ein Uebereinkommen nicht gelänge, das Band das selbstständigen Verfügungsrecht sich vorbehalt, und daß alle seine Rechte auch in diesem Betreff unangetastet bleiben.“ Wenn sich die Verhältnisse so gestalten sollten, fette Baron Banffy nun hinzu, daß man im Sinne dieses Paragraphen vorgehen müßte, wird die Regierung es für ihre Pflicht erachten, die nötigen Vorarbeiten zu treffen, und dem Hause solche

Vorlagen zu unterbreiten, die im Geiste der obigen Ausführungen zur Durchführung dieser unter den gesetzlichen Formen möglich sein werden. Der Ministerpräsident schloß hierauf seine Rede mit folgenden Worten: „Ich glaube, daß sowohl bezüglich der ungarischen Staatlichkeit als auch bezüglich der Sicherung der Interessen des Landes und der Betonung der nationalen Interessen gegen die Regierung mit Recht keine Beschuldigung erhoben werden kann. Ich glaube, daß die Thatsachen während der dreißigjährigen Ausübung dieses Kabinetts beweisen, daß die Beschuldigungen ungerechtfertigt und unbegründet sind. Die öffentliche Meinung des Landes und die allgemeine Stimmung sind für uns. In diesem sicheren Bewußtsein sehen wir der Zukunft ruhig entgegen; denn wir wissen, daß wir nicht nur hier im Hause, sondern auch im Lande das Vertrauen der großen Mehrheit besitzen; deshalb bitten wir mit wahrer Verhöhnung, diesen Gesetzentwurf anzunehmen.“ (Lebhafter Beifall rechts.)

## Spanien und Portugal.

**Madrid, 26. Oktober.** Die Königin-Regentin ist von einem leichten Unwohlsein befallen.

Bei den letzten Zusammenstößen auf Kuba wurden 101 Aufständische getötet und 4 zu Gefangenen gemacht, 225 haben sich unterworfen.

**Santander, 26. Oktober.** Mehrere Soldaten, die sich nach Kuba einschiffen sollten, versagten anfangs den Gehorsam, gaben aber später nach und befeigten die Fahrgänge.

## Rußland.

Die „Petersb. Wjedomosti“ berichten aus angeblich zuverlässiger Quelle über Christen-Verfolgungen in Persien, welche von Kurden seit mehr als sechs Wochen systematisch verübt werden. Anfangs September soll das in Armenien lebende und ausschließlich von Christen bewohnte Dorf Alwasch von Kurden überfallen und völlig verwüstet worden sein, wobei acht Christen getötet wurden. Kurze Zeit darauf sollen die Kurden noch andere sieben von Christen bewohnte Dörfer überfallen, die Getreidefelder in Brand gesteckt, einen Katholiken und einen Geistlichen getötet haben. Am ärgsten sollen die Kurden in der Provinz Solmoff gewirkt haben: hier sollen viele Christen getötet und deren Haß und Gnu gerant worden sein. Die Angaben des Berichtes wurden auch von einem Arzte bestätigt, der dieser Tage aus Armenien zurückgekehrt ist und Zeuge der Niederschlagung der Christen war. Die „Petersb. Wjedomosti“ fordern die russische Regierung auf, in Teheran ein energisches Wort zu sprechen, um die Wiederholung der armenischen Gräuelt in der Nähe Rußlands unmöglich zu machen.

**Petersburg, 26. Oktober.** Die „Petersburger Wjedomosti“ erfahren: Dem Generalgouverneur von Warschau Fürsten Imeretinski ist ein vom Ministerium des Innern ausgegebener Entwurf zur Begutachtung zugegangen, betreffend Einführung einer neuen Städteverfassung in den Reichs-Gemeinwesen.

**Odesa, 26. Oktober.** Die von der kaiserlich russischen geographischen Gesellschaft ausgesandte wissenschaftliche Expedition unter Leitung Dimitriens ist gestern nach Odessa angekommen. Die russische außerordentliche Gesandtschaft unter Wassow wird am 31. d. M. ebenfalls dorthin abreisen.

## Amerika.

Schon ehe General Blanco nach Kuba gelangt, werden ihm dort alle möglichen Schwierigkeiten bereitet. In erster Linie scheinen die speziellen Anhänger des Generals Weyler gegen den neuen Gouverneur zu intrigieren. Der „Imparcial“ meldet telegraphisch aus Havanna, die Partei der Intriganten sei entschlossen, trotz der gegenteiligen Befehle zu Gunsten Weylers Anordnungen zu veranlassen; die Segner der Autonomie suchen der Thätigkeit Blancos Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die militärische Lage sei die gleiche wie seit einem halben Jahre, die Operationen stocken, 40 000 Soldaten seien erkrankt. Die Finanz- und Handelslage sei sehr übel. Die Regierung hat nachdrücklich Maßregeln getroffen, um einen etwaigen Zusammenstoß in Havanna bei Gelegenheit der Weylers zu verhindern; Weyler erhielt den Befehl, die Anstalten Blancos zu evakuieren. — Es sind keine guten Aussichten, die sich da der Thätigkeit des Generals Blanco eröffnen. Zum Glück für Spanien scheint wenigstens die kubanische Autonomienpartei die vor einigen Tagen behauptete feindliche Stellung zu dem Projekte der Regierung nicht einzunehmen. Dem „Temps“ wird wenigstens berichtet, daß der Senator Labra, der einzige autorisierte Vertreter dieser Partei in Madrid, versichere, er sei niemals von seinem Auftraggebern desavouiert worden. Das leitende Komitee der Autonomisten in der Havanna sei sich aus dreißig Mitgliedern zusammen, deren Präsident Galvez an ihn, Labra, telegraphirt habe, Sagasta und dem Minister Moret mitzutheilen, daß die Autonomienpartei ein unerschütterliches Vertrauen auf das liberale Programm hege, das zur Basis der kolonialen Autonomie und die Selbstverwaltung habe. Das nämliche Telegramm wüßte der Regierung Glück und viele ihr die aufrichtige Mitwirkung bei der Herstellung des Friedens und der Durchführung ihres Programmes an.

## Von der Marine.

**\*\* Der deutsche Stationär in Konstantinopel.** S. M. Kanonenboot „Loreley“, wird im November und Dezember eine Rundfahrt längs der syrischen Küste machen, um durch den Schiffsarzt die militärische Untersuchung der zahlreichen dort anfallenden militärisch-typischen Deutschen vornehmen zu lassen. Diese Fahrt wird von dem Stationär alljährlich um diese Zeit ausgeführt und dadurch den dortigen Reichsangehörigen die Nothwendigkeit erspart, Zeit und Kosten für die Reise nach der Heimat oder einem Orte aufzuwenden, wo ihnen Gelegenheit zur militärischen Untersuchung geboten wäre. S. M. Kanonenboot „Loreley“ wird am 2. November Konstantinopel verlassen, u. A. Syra, Alexandria, Beirut, Smyrna und Saloniki anlaufen und am 11. Dezember wieder in Konstantinopel eintreffen.

— Nach vor Ablauf d. 38. wird das Torpedobootsmaterial unserer Flotte einen nennenswerten Zuwachs erhalten; sowohl das in

England bestellte D-Boot, wie auch die von der Schichau- und der Germania-Werft gebauten Torpedoboots werden demnächst im Bau vollendet sein. Nach Abnahme dieser Neubauten wird die Flotte über zehn Divisionsboote (Torpedobootzerstörer) und 89 S-Boote verfügen. Die von der Germania-Werft gebauten beiden Boote werden die ersten unserer Flotte sein, die mit Wasserrohrraketen von Hause aus ausgerüstet sind, während die Schichau-Werft ihren Torpedobooten nach wie vor Lokomotivkessel einbaut. — Nach dem diesjährigen Programm für die Abfertigungstransporte wird vor dem Schluß dieses Jahres nur noch ein Transport die Heimat verlassen, der sich nach den australischen Stationen zu begeben hat, um dem Vermessungsschiff „Möwe“ die neuen Manuskripten zu bringen. Den Transport wird Kapitänleutnant Gohlsheim leiten, dem sich die Leutnants zur See von Mantel und Schmidt (Reinhold) sowie der Marineinfanteriegarde Dr. Rahm und Obermaschinist Lehmann anschließen werden. Im Ganzen wurden in diesem Jahre gegen 1300 Mann von im Auslande stationierten deutschen Kriegsschiffen abgelöst, während im Etatsjahr 96—97 nur gegen 1150 Mann heimbeordert wurden. In diesem Jahre ist ungefähr die Hälfte sämtlicher Manuskripten der in den außerheimischen Gewässern kreuzenden Schiffe abgelöst, da deren Gesamtmanuskriptbestand gegen 2800 Köpfe zählt. Die Kosten sämtlicher Ablösungen beliefen sich auf 1 069 000 Mark. — Der Kreuzer 4. Klasse „Falk“ von der australischen Station wird Mitte dieser Woche von Sydney aus eine längere Rundreise nach dem Schutgebiet von Samoa antreten, zu der sich der Kreuzer seit Anfang d. M. rüstete.

## Arbeiterbewegung.

**Triest, 26. Oktober.** Sämtliche Magazin-arbeiter und Lastträger der hiesigen Spektreure haben die Arbeit eingestellt und verlangen eine 30prozentige Lohnerhöhung, eine Kürzung der Arbeitszeit und andere Zugeständnisse. Diese Forderungen wurden von den Spektreurefirmen abgelehnt, in Folge dessen verbarren die Arbeiter im Auslande, so daß die Güterbeförderung auf der Eisenbahn sowie zu Schiff größtentheils eingestellt werden mußte. Die Angelegenheit wird nicht gelöst.

**London, 25. Oktober.** In der letzten Woche sind täglich durchschnittlich etwa 1000 Fähr für die ausländischen Maschinenbauer eingegangen. Der Verein hofft, daß sich in der laufenden Woche die Beiträge auf 10 000 Fähr belaufen werden. Der Buchdruckerverein der Provinzen hat ein Darlehen von 5000 Fähr, angeboten. Ob sich die Mitglieder verpflichten, daß einer der Leiter der „Thames Ironworks“ A. F. Hills, ein zinsfreies Darlehen von 250 000 Fähr, angeboten habe, bleibt abzuwarten. Von den Produktiv- und Konsumgenossenschaften, deren Jahresversammlungen demnächst stattfinden, ist jedenfalls auf bedeutende Hilfe zu rechnen. Der Verein von Newcastle hat schon 1000 Fähr, und der von Crewe 500 Fähr, beigesteuert. — Man darf gespannt sein, welche Hilfe den englischen Maschinenbauern von Frankreich zukommen wird, nachdem die französischen sozialistischen Vertreter einen Aufruf an die französische Arbeiterchaft gerichtet haben. Die gestrige Versammlung der Ausständigen auf dem Trafalgar Square ist in aller Ordnung verlaufen. Hauptredner war natürlich John Burns, der seinen Grimm gegen alle seine Feinde Luft machte. Burns wiederholte seine Ansicht, daß der Ausstand sich seinem Ende nahe. Er rief den Arbeitern, die vom Handelsamt vorgehaltene Konferenz anzunehmen. Auf den Sternpunkt des ganzen Streites, den achtstündigen Arbeitstag, kam John Burns gar nicht zu sprechen.

## Vierundzwanzig Stunden im Luftballon.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der Redakteur Max Halber von den „Leipz. Neuesten Nachrichten“ in diesem Blatte eine Schilderung der Luftreise, die er mit dem französischen Luftschiffer Gobard, dessen Gehilfen Lampin und 5 anderen Passagieren von Leipzig aus unternommen hat. Wir entnehmen über diese großartige Fahrt dem Bericht des Herrn Halber folgende Einzelheiten: Ueber uns blühten uns vereinzelte Sterne freundlich zu, und in unserem kleinen Bereich begann es, belebt durch Erzählungen und allerlei Scherze, gar bald gemüthlich zu werden. Das Gefühl der Sicherheit, das das ruhige Schweben des Ballons bei jedem Passagier hervorbringt, das festgefesselte Ganze des großen Luftfahrzeuges und die Vertrauen erweckende Liebenswürdigkeit Persönlichkeits Gobards ließen uns die Fahrt als einzig schön erscheinen. Eine kleine Vordammige Trockenbatterie, deren Lichtquelle wir wohlwollend nicht übermäßig in Anspruch nahmen, gewährte uns Dellekt, so oft wir wollten und als ich bei einer Höhe von 800 Metern, die der sich sehr gut bewährende Niederlage Höhenmesser anzeigte, nach der Uhr sah, waren wir bereits vier Stunden langsam nordwärts getrieben, denn die Zeiger zeigten 1/10 Uhr an. Stundenlang hat uns auf der Fahrt ein langer heller Lichtstreifen verfolgt. Gobard meinte, das müsse Berlin sein, und er wird Recht gehabt haben, denn dem mitgenommenen Instrument zufolge müssen wir unbedingt auf unserer Zeitlinie zwischen Berlin und Frankfurt a. d. O. hindurchgegangen sein. Mit der Aussicht ist es dann vorüber gewesen, denn mehr und mehr umgab uns ein Nebelmeer. Der Nebel wurde dichter und fester und ging bald in Regen über, und dazu gesellten sich — Donner und Hagel. Von 11 Uhr an befanden wir uns vollkommen im Gewitter und trieben nach Gobards Berechnung 40 Kilometer in der Stunde vorwärts während die Anfangsgeschwindigkeit nur 25 betrug. Wir gingen tiefer, wir gingen höher, es half Alles nichts, das Gewitter schien sich förmlich aus dem Ballon zu hängen. Stiller und enger wurde es in der Gondel und ich befürchtete, daß wir weniger durch den Sturm, als durch einen Mißgriff in die Ballonhülle Schaden nehmen könnten. Da wir über die Gewitterwolken nicht hinauskamen, so zog es Gobard vor, die an der Gondel befestigten Schleppseile zu lösen und den Ballon möglichst tief über den Erdboden hängen zu lassen. Ich glaube, er wollte landen. Runden bei Gewittersturm ist aber

das Gefährlichste für den Luftschiffer, und so folgten wir, als unser Aeronaut uns fragte, ob wir gewillt seien, ihm aus Meer zu folgen, wir würden sicher über die Osee hinwegkommen, da der Ballon — wir hatten 49 Säcke Ballast à 50 Kilo mit — uns weit länger als einen Tag tragen könnte, ihm willig und gern. Nachdem der Ballon so in wilder Hast — Gobard gab später die Schnelligkeit bis auf 100 Kilo — in der Stunde an — dem Erdboden nahe dahingefahrt war und wir mit der Gondel den selben zweimal bestig berührt hatten, stiegen wir bei unaufhörlichem Regen wieder im Nebel bis zu 1500 Meter empor. Das Gewitter verschwand nach und nach; vergessen werde ich aber nicht ein Klettern und Krachen, das die Schleppseile einmal verursachten. Was wir da auf der toten Fahrt ungerissen haben, wer kann's wissen. Gesehen haben wir nichts; die Mäßigkeit lag aber nahe, daß wir an den ersten besten Schornstein oder Kirchthurm angingen. Dann wurden mit wenig Unterbrechung Wälder und mit einem Mal breite Wasserflächen sichtbar, die wie für Kanäle hielten. Wir mußten da unbedingt am Ausfluß der Weichsel gewesen sein. Wir gingen über schmale Landzungen hinweg, hörten Hühnergeklirr, Ziegenmehrer, Wagenkarren und sonstige vom Erdboden zu uns deutlich herandröhnende Laute, die sich dann verloren, als wir wieder höher kamen. Gegen Morgen ließ der Regen, der massenhaft von der Ballonhülle herabströmte, etwas nach, und wir sind lange Zeit im weiträumigen Nebelmeer gefloht, das nichts Anderes als uns selbst und über uns den Ballon sehen ließ. Hier trat einigermassen Ruhe ein und wir nahmen unser Frühstück vor, das uns bei lebhafter Unterhaltung ganz gut mündete. Das ewige graue Gierel des Wetters schloß uns in unserer Unterhaltung immer enger aneinander. Gehten hatten wir so gut wie gar nicht. Die Richtung hatten wir im Umkreis vollständig verloren. Als wir einmal ein Stück tiefer heruntergingen und endlich wieder einen Ausblick nach unten gewannen, sah ich, daß wir uns noch über Land befanden und kurz darauf, 1/9 Uhr früh, hörten wir Fährtriften, die wohl von der Frühstücksaufgabe der Arbeiter Kunde gaben. Wir sind aber offenbar über die Danziger Bucht und das Frische Haff hinweg bis in die Gegend von Königsberg getrieben worden und von hier aus ist der Ballon dann in eine südliche Südrichtung geraten. Wir müssen mit toller Geschwindigkeit ein großes Stück durch Rußland und russisch-Polen getrieben worden sein; im Nebel und Regen haben wir aber von der Geschwindigkeit des Ballons keine Ahnung gehabt. Am 1/11 Uhr gingen wir bis auf 20 Meter zur Erde herab, von Neuem den Versuch der Orientierung wagend. Wir glitten über Fluren dahin, die Ackerbau und Viehzucht verriethen, und bemerkten Dorf an Dorf. Was oft mögen wir wohl, wenn wir Leute bemerkten, gerufen haben: „Zu welchem Land sind wir hier?“, „Wie heißt das Land?“, „Seid Ihr Russen?“, „Seid Ihr Polen?“, „Seid Ihr Deutsche?“, „Sprecht Ihr Deutsch?“, „Parlez-vous français?“, „Können Sie uns verstehen?“ — Nichts von alledem. Die wenigen Antworten, die wir erhielten, klangen wie „Polen oder Bosen“. Neugierig starrten die Bewohner der Umgegend von Ballon nach. Einmal hab' ich aber ganz deutlich direkt unter mir vernommen, daß ein Knabe sagte: „Ein Luftballon!“ Gobard ließ Lampin Ballast ausfüllen und wir gingen wieder in unsere graue Oede, mit der wir uns nach und nach vertraut gemacht hatten, empor. Unser Aeronaut wollte uns aber à tout-prix wenigstens etwas Herzerfreuendes zeigen. Freilich waren wir überfallen, als er mit uns zu einem Male, jedweden Ballast — die Sandbälle ausgenommen, deren er noch 27 zählte — über Bord werfen, zur Sonne emporstieg. Es war 12 Uhr 15 Minuten, als wir 1900, 2000, 2500 Meter und noch höher durch das Nebelmeer hin durchgingen. Der Sprühregen, der uns begleitete, ging in Nieselregen über, und die Temperatur, die sich auf unserer ganzen Fahrt zwischen 8 und 11 Grad Wärme bewegt hatte, ging fast bis auf den Gefrierpunkt herab. Bei 3000 Metern merkten wir, wie wir uns über ein zweites Nebelmeer emporhoben, die Sonne bestrahlte uns, die Himmelshölle wurde sichtbar und bei 3240 Metern — der höchsten Höhe, die wir auf unserer 24stündigen Fahrt erreichten — glitten wir in der Gondel über die Nebel wie über den Ocean hin. Hier oben waren wir recht gern weiter gefloht, wenn nur auch die Sonne am Himmelzelt geblieben wäre. Sie war aber im Sinken begriffen und langsam sanken auch wir wieder durch den Nebel hinab und gingen wiederum bis auf 20 Meter über den Erdboden. Es war 3 Uhr geworden. Unter uns befand sich eine Gegend desselben Aussehens, wie die, über die wir früh in der 11. Stunde hinweg getrieben waren. Das Unangenehme war aber, daß wir jetzt wiederum Sturm hatten. Die beiden Schleppseile, von denen das eine aus mehreren Drähten geflochten ist und eine Kraft von 3600 Kilo hat, richteten eine verheerende Wirkung an. Wir sahen, wie sie eine Senkeneresse mit sich nahmen und ein Dach demolirten, dann rissen sie die aufeinander gelegten Bretter eines großen Holzplattes ein und nahmen dreimal die Telegraphendrähte von Eisenbahnen mit sich fort. Ein kurzer Halt, während welchem die Telegraphenpfähle mit der mächtig vorwärtsstrebenden Ballonhülle kämpften, dann ein kräftiger Ruck, der die Gondel erschütterte, der Draht riss und die wilde Jagd ging weiter. Endlich war der Ballon aus dem Sturm heraus, wieder in eine höhere Richtung gekommen, in dem wir seine Gewalt weniger spürten. Wir befanden uns etwa 1200 Meter hoch wieder im Nebel und unser Aeronaut hielt Rath. Das Nebelmeer und die Gondel waren von unaufhörlichem Regen dicht mit Wasser getränkt, und d-heres Wetter war nicht zu erhoffen. Es war 1/5 Uhr Nachmittags, der Nebel war bereits um eine halbe Stunde geschlagen, und Gobard erklärte uns nun die zu gebrauchende Vorsicht bei einer Landung im Walde. Jeder bekam seinen Platz angewiesen und Stricke wurden in die Hölle mit dem Korb gezogen, damit wir nicht zu festig aneinander schlugen. Vor Allem machte uns Gobard darauf aufmerksam, daß wir, komme was da wolle, uns in der Gondel festhalten und die Hände nicht über den Rand derselben bringen sollten, da dieselben sonst von den Ästen arg mitgenommen werden könnten. Wir waren auf Alles gefaßt, als er den Ballon tiefer und tiefer



<b>Baut-Papiere.</b>			
ant für Spirit		Disc.-Bont.	8% 197,50 G
Prob. 3 1/4 % 65,80 G		Dobd. B.	8% 155,25 G
ert. St. P.	4% 180,10 G	Nationalb.	6 1/2 % 145,00 G
Schlag.	4% 166,25 G	Bomm. Hyp.	
ent. Disc.		cont.	6% 155,75 G
ant. 6 1/2 % 118,00 G		Pr. Centr.	
amst. G. 8 1/4 % —		Bod.	9 1/4 % 172,10 G
entf. H.	9% 202,25 G	Reichsbant	7 1/2 % 161,10 G
schl. Gen.	5% 118,00 G		
<b>Gold- und Papiergehl.</b>			
noten per St.	9,72 1/2	Engl. Banknot.	20,85 S
unvereins	20,37 G	Franz. Banknot	80,955 G
Pres.-Stücke	16,17 G	Oester. Banknot	170,05 G
old-Dollars	4,185 G	Russische Mt.	216,60 G
<b>Bant-Discount.</b>		<b>Wechsel.</b>	
Reichsbant u. Lombard	6 Prozent,	Cours v.	
Privatdiscount	4 1/8 %	26. Octo.	
Amsterdam 8 T.	2 1/2 %	163,65 S	
do. 2 M.	2 1/2 %	167,90 G	
Hels. Plätze 8 T.	2 1/2 %	80,65 G	
do. 2 M.	2 1/2 %	80,45 S	
London 8 T.	2 %	20,245 S	
do. 3 M.	2 %	20,205 S	
Paris 8 T.	2 %	80,85 S	
do. 2 M.	2 %	80,55 S	
Wien, d. W. 8 T.	4 %	170,00 S	
do. 2 M.	4 %	169,15 G	
Schwetz. Pl. 8 T.	5 %	76,60 S	
Ital. Pl. 10 T.	5 1/2 %	216,10 S	
Breslau 8 T.	4 1/2 %	—	
do. 3 M.	4 1/2 %	—	



Die Löwin der Saison.

Roman aus dem Babelleben von Ludwig Fabitz.  
(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sagen Sie das nicht. Es war sehr lang von Ihnen gehandelt, entgegnete Fallberg mit überlegenem Lächeln. Wenn man Sie an der Reiche Ihres Mannes traf, waren Sie verloren. Die italienischen Gerichte machten damals mit uns Deutschen kurzen Prozeß.

Dennoch hätte ich nicht feig fliehen sollen, erwiderte Edith, die von der Erinnerung an jene düstere Vergangenheit tief erregt wurde. Aber Sie benutzten meine Angst und Unruhe, meine Verwirrung, ich war damals noch so jung und unerfahren und gab mich willenlos in Ihre Hände.

Und müssen Sie nicht gestehen, daß ich als wahrer Freund an Ihnen gehandelt habe? fragte Fallberg mit triumphirender Miene. Ohne mich würden Sie verfaßt, des Mordes Ihres Gatten angeklagt, und anstatt sich jetzt beglücklich des schönen Daseins zu erfreuen, wanderten Sie auf's Schaffot oder schmachvollen besten Falls noch im Gefängnis.

Obwohl die Wittve wußte, daß dies unmöglich gewesen wäre, konnte sie sich eines heimlichen Schauderns nicht erwehren. Trotzdem suchte sie sich mutig aufzufrischen und entgegnete mit gewinnender Ruhe: Ich hätte schon damals die Schreckensbilder nicht fürchten sollen, die Sie mir vorgezeichnet.

Nicht? wiederholte Fallberg gedehnt. Eine Frau wird an der Reiche ihres Gatten gefunden. Indem sie sich jammernd über den Todten hinwegwirft, klagt sie sich selbst als Mörderin an; meine eigenen Ohren haben es gehört — und diese Frau sollte nicht alle Ursache gehabt haben,

sich durch rasche Flucht der Strafe zu entziehen und nicht Denjenigen zu lebenslänglichem Daul verpflichtet sein, der ihr Leben hochwichtigen, unvergleichlichen Dienst geleistet hat? Er hatte jetzt so rasch und leidenschaftlich gesprochen, daß Edith nicht Gelegenheit fand, ihn zu unterbrechen. Erst jetzt kam sie zu Worte. Auf ihrem Antlitz malte sich die heftigste Entrüstung.

Soll ich mich wirklich gegen Ihre lächerlichen Anschuldigungen verteidigen? rief sie, und ihre sonst so milden blauen Augen strahlten mit Verachtung über den erbärmlichen Menschen hinweg. Sie wissen recht gut, daß ich mich damals in meiner ersten schmerzlichen Aufwallung als Mörderin meines Mannes anlagte, weil ich das Duell mit Herrn v. Brosse verurtheilt hatte.

Fallberg zuckte die Achseln. Das Gericht würde sich nur an die einfachen Thatfachen gehalten haben, und mir wäre auch nichts anderes übrig geblieben, als zu bekennen, was ich gesehen und gehört, und das hätte hingereicht, um Sie zu verurtheilen.

Zu jeder anderen Zeit würde es Frau v. Herbst nicht unter ihrer Würde gehalten haben, das Gespräch mit diesem Menschen überhaupt fortzusetzen und sich noch ferner zu verteidigen, in ihrer ohnehin gebückten Stimmung konnte sie sich nicht aufrufen. Wenn Sie dann wahrheitsgetreu Alles gesagt hätten, was Sie gewußt, würde Niemand an meiner Unschuld gezweifelt haben.

Anstatt aller Antwort machte Fallberg nur ein sehr verwundertes Gesicht.

Haben Sie nicht noch die Flucht des Herrn v. Brosse bemerkt und ihn erkannt?

Sie irren sich, gnädige Frau, mein Gedächtniß ist sonst ganz vortrefflich, aber davon ist mir nicht das Mindeste bekannt.

Sie kamen nach Beendigung des unglücklichen Duells hinzu, fuhr Edith lebhaft und in größter Erregung fort, ohne seinen Einwurf zu beachten.

Ich vermute jetzt sogar, daß Sie darum gewußt und es dennoch nicht verhindert haben, aber ich sah damals Alles wie durch einen Nebel. Sie drängten mich fast mit Gewalt zur Flucht; ich konnte doch den Todten nicht mehr retten und mußte mein eigenes Leben in Sicherheit bringen. Ich gab mich willenlos in Ihre Hände, denn ich hielt Sie für meinen Freund, und jetzt —

Das bin ich noch, unterbrach sie Fallberg und legte wie zur Bestätigung seine Hand auf die Brust. Damals war ich sterblich in Sie verliebt, ich glaubte an Ihre Unschuld, während ich freilich jetzt heller sehe und denke, eine Frau, die sich selbst des Mordes anlagte —

Sagte ich Ihnen nicht schon, rief Edith leidenschaftlich und sich völlig vergessend, daß ich mich schuldig fühlte, weil ich Herrn v. Brosse nicht eher von mir abgescüttelt und durch meine kindische Thorheit die Eifersucht meines Mannes erregt hatte.

Gleichviel, ich glaube jetzt doch, daß Sie allein die Mörderin sind, entgegnete Fallberg, werde dies nöthigenfalls auch beschwören, und dieser Fall dürfte bald eintreten, denn, gnädige Frau, Sie haben eine unerbittliche Feindin, die leider bereits Anzeige bei den Gerichten gemacht hat. Ich bedaure das natürlich sehr, und er blickte der Wittve mit ruhiger Frechheit ins Gesicht, um die Wirkung seiner Worte zu beobachten.

Bei dieser Drohung gewann Edith ihre ruhige Fassung wieder. Sie erhob sich, und mit stolzer, selbstbewußter Haltung sagte sie im entschiedensten Tone: Ich habe darauf nichts zu erwidern. Schwören Sie so viel Meinende, mein Herr, wie Sie wollen, ich fürchte Sie nicht. Sie machte eine verabschiedende Handbewegung.

Verständigen wir uns lieber, gnädige Frau, begann Fallberg ziemlich betroffen. Ein solches Auftreten der kleinen schwachen Frau hatte er nicht erwartet. Die Geschichte wird ein häßliches Aufsehen geben. Meine Aussage allein ist entscheidend. Wenn ich mein Zeugnis zu Ihren

Gunsten ablegt, wird die Sache sogleich erklirt, ja die Untersuchung gar nicht erst eingeleitet. Der heißblütigen Italienerin spielte ich freilich damit einen bösen Streich, denn sie schätzte darauf, Sie zu vernichten; aber ich habe für Sie noch ein altes Leudre, und obwohl ich in den letzten Jahren vom Unglück schwer verfolgt worden und in etwas bedrängte Verhältnisse gekommen bin, müssen Sie gestehen, daß ich Sie niemals mit irgend einer Forderung belästigt habe, obwohl es jedem Andern nahe gelegen hätte, im Weste meiner Wissenschaft von Ihnen die höchsten Summen zu erpressen!

Fallberg bemerkte in seinem Eifer nicht die Ungeheuerlichkeit, mit der Frau v. Herbst auf seine widerwärtigen Auseinandersetzungen hörte. Sie hatte nur einen Gedanken. — Wie war es ihr nur möglich gewesen, daß sie diesem Lumpen je Vertrauen geschenkt? — Damals freilich hatte der Mann sich in den besten Kreisen bewegt und die guten Manieren eines Edelmannes entfaltete, und sie hatte ihn als ihren edlen Retter aus der Gefahr betrachtet, und jetzt stand er vor ihr als elender Schurke, in der einzigen Absicht, von ihr Geld zu erpressen. Mochte für sie daraus werden, was da wollte, sie war fest entschlossen, ihm auch nicht einen Pfennig zu gewähren.

Lassen Sie sich Ihren Meineid von Frau v. Brosse so theuer wie möglich bezahlen, sagte Edith deshalb mit vornehmer Kälte. Ich bin nicht geneigt, die Wahrheit zu erkaufen.

Sie werden es bereuen, gnädige Frau, sagte Fallberg drohend und wandte sich zur Thür; dann drehte er sich noch einmal um. Noch ist es nicht zu spät. Oder fürchten Sie, daß ich eine zu hohe Summe fordern könnte? Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, ich will ganz bescheiden sein.

Frau v. Herbst öffnete nicht mehr die Lippen, nur ihr Bild grenzenloser Verachtung, der ihn jetzt traf, gab die Antwort.

Sein gelbes Gesicht färbte sich dunkel vor Wuth.

Er murrte eine Verwünschung vor sich hin und eilte hinaus.

Edith blieb noch eine Weile regungslos auf ihrem Plaze stehen. Es hatte doch des Aufwandes all' ihres Muthes bedurft, um sich diesem Menschen gegenüber aufrecht zu erhalten. Jetzt fühlte sie angespannten Lebensgeistes nach und völlig erschöpft sank sie in ihren Sessel zurück. Ermattet schüttelte sie den Kopf in die Wand und schloß wieder die Augen. Es regte sich in ihr keine Furcht vor der Gefahr, die ihr plötzlich drohte, aber sie empfand die tiefste Trauer über die Vergangenheit, die noch immer die tiefsten Schatten auf ihr Dasein warf. Ach, wie theuer mußte sie doch Alles bezahlen, was nur ihre Unerschrockenheit und ihre große Jugend verschuldet hatte!

Mit sechzehn Jahren war sie die Gattin des Herrn v. Herbst geworden. Ob sie ihren Mann damals geliebt? Sie hatte es kaum gewußt; das leidenschaftliche Temperament Robert's hatte ihr gar nicht Zeit gelassen, ihr junges Herz zu fragen. An der Seite des schönen, leicht erregbaren Mannes schien sie ein Sturmwind erfährt zu haben; er war mit seiner schönen, jungen Frau in allen Ländern umhergeschwärmert, und überall hatte ihre ungewöhnliche Schönheit Aufsehen und Interesse erregt.

Die Huldigungen, die ihr zu Theil wurden, mochten ihr junges Köpfchen doch etwas verwirrt haben, und sie war von Koketterie nicht ganz freisprechen gewesen. In dem Herzen ihres Gatten begann sich die heftigste Eifersucht zu regen, er überwachte sie auf das sorgfältigste und erreichte damit das Gegentheil. Die jungen Männer fanden den höchsten Reiz darin, den „weißen Othello“ wie sie ihn nannten, noch mehr zu quiden, daß sie um so eifriger der jungen, schönen Frau ihre Huldigungen darbrachten.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 26. October 1897.  
**Bekanntmachung.**  
Die Lucasstraße wird behufs Ausbesserung von Pflasterarbeiten am 28. und 29. d. Mts. für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.  
Der Polizei-Präsident.  
von Zander.

**Bekanntmachung.**  
Sonabend, den 30. d. M., Vorm. 10 Uhr, findet in unserem Geschäftszimmer, Kirchplatz Nr. 2, 2. Et., die öffentliche Verpachtung auf Meistgebot 1. des eingezäunten Grundstücks der Frauentshor-Kaserne als Lagerplatz, 2. des Grundstückes an der Mollke- und Schillerstraße zur Anlage einer Gießbahn, statt. Die Verpachtungsbedingungen können vorher bei uns eingesehen werden.  
Stettin, den 16. October 1897.  
Die Reichskommission  
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 26. October 1897.  
**Bekanntmachung.**  
Behufs Einbaues eines Hydranten findet am Freitag, dem 29. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Bellevuestraße, Gießbäckstraße und Lindenstraße von der Friedrichstraße bis zur Mollkestraße, sowie in der Friedrichstraße und Wilhelmstraße von der Bellevuestraße bis zur Lindenstraße statt.  
Der Magistrat, Gas- und Wasserf. Deputation.

**Kirchliches.**  
Luthertische Kirche (Neustadt Bergstr.):  
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendgottesdienst: Herr Pastor Schulz.  
Berlinerstr. 77, part. 2.:  
Mittwoch Abend 8 Uhr Abendgottesdienst: Herr Stadtmusikant W. W. W.  
Friedens-Kirche (Grabow):  
Am Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr im alten Beisaal:  
Abendgottesdienst: Herr Pastor Wans.

**Zurückgekehrt.**  
**Dr. Scharff.**

**Stettiner Musik-Verein.**  
Mittwoch, den 27. October,  
Abends 7 1/2 Uhr,  
im Concertsaal:  
**I. Symphonie-Concert.**  
(Brahmsfeier.)  
Solisten: Herr Professor **Arno Hill** (Violine).  
Gräfin **Alexander.**  
Dirigenten: Herr Musikdirector **Jancovius**  
und Herr Professor **Lorenz.**  
Chor: Der Sängerkorps des Lehrervereins.  
Orchester: Die Capelle des Königs-Regiments und Mitglieder der Capelle des 148. Regiments (55 Musiker).  
1. Tragische Ouvertüre } Brahms.  
2. Violin-Concert }  
3. Rayabodie für Violoncello und Männerchor }  
4. Symphonie D-dur — Mozart.  
5. a) Adagio aus dem 11. Concert — Spohr.  
b) Moto perpetuo — Raganini.  
Karten zu 3, 2 und 1,50 Mk. bei Herrn **Simon.**

**Rath!** für Frauen. Auch über Schutzartikel 2c. gegen 50 s. Marken.  
Wm. Schmidt, fr. Geb., Grönd.  
b. preuss. Frauenrath, Bessitia, Wasserthorstr. 45, Berlin.  
Kinderwagen billig zu verkaufen.  
Fran **Ihlenfeldt**, Auguststr. 6.

**Patente**  
besorgen u. verwerten  
**H. & W. Pataky**  
Berlin NW.,  
Luisen-Strasse 25.  
Sichern auf Grund ihrer  
Erfahrung (25 000  
Patentangelegenheiten  
etc. bearbeitet) fachmännisch,  
gediegene Vertretung an.  
Eigene Bureau: Hamburg,  
Königstr. 10. Frankfurt a. M.,  
Groschauer, Frau, Badepost.  
Erfahrungen grosser Häuser  
— Gegr. 1882 —  
ca. 100 Angestellte.  
Verwerbungsverträge ca.  
1 1/2 Millionen Mark  
Zuschuss — Prospekte gratis

**Handarbeit · Unterricht**  
ertheilen nach wie vor  
Fran **B. Krüger, Alice Krüger, Passauerstr. 1, 1.**

**Untericht in der Stolze'schen**  
**Stenographie**  
ertheilt gegen mässiges Honorar  
**M. Buchterkirch,**  
Schulstrasse 2, I.

**Spielen Sie**  
**Klavier?**  
Falls, führen Sie stets auf der Reise, in Gesellschaft etc., ein

**Salon-Album**  
in Taschenbuchformat  
mit 36 Seiten, Band II d. Albums. Ders.  
enthält auf 60 S. i. Umf. v. 12 x 16 cm folg. Compos.  
1. allerbest. Druck n. unverk. Form:

1. Krönungs- u. a. „Der Prophet“, Meyerbeer.  
2. Ouvert. „Si j'étais roi“, Adam. 3. Nach dem Ball, Harris. 4. Maur. Romanze, Kreutzer. 5. Die Gigerkönigin, Rheinl. W. Thelen. 6. Gr. Fantasie „Der Freischütz“, C. M. von Weber. 7. Les Lanciers, Quadrille, Richardson. 8. Frühl. Landmann, R. Schumann. 9. Kitchen-Polka, W. Nehl. 10. Menuett a. d. D-dur-Symph., Haydn. 11. Aus'm Hellenenthal, Lied ohne Worte, A. Beller. 12. Auf Flügeln des Gesanges, Mendelssohn.  
Gegen Einsendung von Mark 1.— in Marken erfolgt portofreie Zusendung. Druckprobe, sowie Kataloge sehr billiger Musikalien **gratis und franco.**

**W. Thelen-Jansen**  
Musikverlag. Düsseldorf.

**Einige alte Kleidungsstücke**  
billig zu verkaufen. 1 schwarzes Pelz-  
u. 1 Plüschjacket a 6 Mk., für schmale  
Figur, u. dgl. Zu melden Dienstag,  
Donnerstag, Sonnabend in dieser Woche,  
nur zwischen 2 u. 3 Uhr Nachmittags.  
Stettin-Grünhof,  
Heinrichstr. 1, I., Ecke d. Gartenstr.

**Reihhaus Rosengarten 20/21**  
sind verfallene Hohenollernmünte, Betten,  
Winterüberzieher, Uhren billig zu verkaufen.



Beim Kaiserl. Patent-  
amt sub Nr. 3163 ein-  
getragene Schutzmarke.

**Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao,**  
**Dr. Lahmann's Nährsalz-Chocolade.**  
Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen in Köln a. Rh.**

**Dr. Lahmann's diätetische Nahrungsmittel**  
Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.  
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

**Schweizerische**  
**Unfallversicherungs-Actiengesellschaft**  
in Winterthur.  
Actien-Capital Frs. 5,000,000. Einbezahltes Capital Frs. 1,500,000.  
Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:  
I. Einzelversicherungen gegen Unfälle aller Art in und außer dem Bernf.  
II. Reiseversicherungen auf kurze Dauer von 2 Tagen an, sowie Seereiseversicherungen mit auferenropäischem Vandaufenthalt.  
III. Collectivversicherungen sowie Sachschadensversicherungen aller Art.  
An Entschädigung hat die Gesellschaft vom 1. Juli 1875 bis 31. Dezember 1896 bezahlt:  
für 3,114 Todesfälle,  
12,016 Invaliditätsfälle,  
394,595 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.  
Total für 349,725 directe Schadenfälle, Rückversicherungsanteile und Rentenfälle.  
Zufammen Frs. 46 261 294.44.  
Auskunft ertheilt:  
**Die General-Agentur**  
**Fr. Pitzschky & Co. in Stettin,**  
sowie sämtliche Spezial-Vertreter der Gesellschaft.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbetrag am 1. September 1897: 722 1/2 Millionen Mark. Dividende im  
Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versiche-  
rung. Vortreter in Stettin:  
**Ludwig Rodewald, Karlsruhstr. 10.**

**Stettiner Stahlquelle**  
beseitigt Skrophulose, chronische Katarrhe.  
Die Räume sind geheizt.

Für Familien und Lesetische, Hôtels, Cafés und Restaurationen.  
Einladung zum Abonnement  
auf die  
**Illustrirte Zeitung.**  
Wöchentliche Nachrichten  
über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte,  
öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.  
Jeden Sonnabend eine Nummer von mindestens 24 Holzschnitten.  
Mit jährlich über 1500 Abbildungen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis 7 Mark.  
Bestellungen auf die seit 1843 erscheinende Illustrirte Zeitung werden von allen Buch-  
handlungen und Postanstalten entgegengenommen.  
Probe-Nummern stehen kostenfrei zur Verfügung.  
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

**Ledertaschen,**  
**Brieftaschen,**  
**Couverttaschen,**  
**Actentaschen,**  
**Notenmappen u.**  
**Notenrollen.**  
**Portemonnaies**  
in Seebund, Kalf, echt Nuchten,  
Kroftbil- und Nukleider in  
größter Auswahl  
empfiehlt  
**R. Grassmann,**  
Kohlmarkt 10.

**Neue graue Erbsen**  
(Königsberger)  
sowie sämtliche  
**Hülserfrüchte**  
in guttoshender Qualität empfiehlt  
**A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),**  
Wehlhandlung,  
Mönchenbrückstr. 5, nahe Bollwerk.

**Nur**  
**ich**  
allein habe  
hundert von  
Lobschreiben  
von Pfarren,  
Lehrern, Be-  
amten etc. etc.  
über meine  
hochfeine  
Havanillos  
500 Stk. n. 7 Mk.  
1000 „ 13 „  
fr. geg. Nachn.  
**Rud. Tresp, Neustadt IV.-P. 147, Cigarrenfabr.**

**Pa. oberschlesische Steinkohlen**  
offerirt billigst ex Bahn  
**F. Bumke, Oberwieß 76—78.**  
Telephon 441.

**Vermiethungs-Anzeiger**  
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

**6 Stuben.**  
**Kronenhofstr. 12,** u. u. 8 Tr., herrsch. Wohnung von  
6 Zimmern, Balkon 2c. event. auch Pferdebestallhof oder  
Küche 2c. verm. Kein Dinterh. Näh. Kantstr. 1, I. I.  
**Greifenstr. 5,** neben dem General-Landwirtschaftsgebäude,  
Nr. 1 u. 8 Tr., eine hochherrsch. Wohnung von 6 Zim.,  
2 Balkons und Zubehör zu vermieten. Näh. prt. r.

**5 Stuben.**  
**Giesebrechtstr. 14,** Wohnungen von 5 Zim., an verm.  
Näheres bei **Ahl, Wohntheater links.**

**4 Stuben.**  
**Friedrichstr. 3,** 2 Tr., mit reichl. Zubehör,  
Sonnenl., a. 1. Januar a. v.  
**Lindenstr. 25, 1 Tr.,**  
eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben,  
Küche, Badestube, Wasserloset, Boden-  
kammer, Keller zum 1. April 1898 zu  
vermieten. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

**3 Stuben.**  
**Neuestr. 5b,** sofort oder später, Sonnenseite, Wasser-  
leitung, Preis 30 „ 27 „

**2 Stuben.**  
**Wilhelmstr. 20,**  
Hinterhaus 4 Tr., Eingang Bäder, eine  
Wohnung von 2 Stuben und Küche nur  
an sehr ordentliche Leute zum 1. November  
zu vermieten.  
Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus  
1 Treppe.

**Stube, Kammer, Küche.**  
**Neuestr. 5b, Preis 12 „**

**Möblirte Stuben.**  
**Oberer Schuhrtr. 3, 2 Tr.,** ist ein fein möblirtes  
Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten.  
**Schlafstellen.**  
**Viktoriaplatz 7, 6. 1 Tr.,** ein junger Mann  
findet freundliche Schlafstelle.  
**Conisenstraße 2, Hinterh. 2 Tr.,**  
findet ein anständiges Mädchen freundliche Schlafstelle.

**Läden.**  
**Bismarckstr. 19,** Laden nebst Wohnung zu ver-  
mieten. Näheres daselbst 1 Tr.

**Lindenstraße 25,**  
ein Laden zu vermieten.  
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.  
**Kellerräume.**  
**Grabowerstr. 6a, v.,** ist ein Lager-Keller ober zu  
andern Zwecken passend zu vermieten.  
Kaiser Wilhelmstr. 5, 250qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

**Stallungen.**  
**Holzstr. 14b** ist ein Pferdebestall für zwei u. mehrere  
Pferde Remise im Lagerraum zu vermieten.



# Für Lungenkranke!

## Heilanstalt Bad Laubach bei Coblenz a. Rh.

Vorzuglicher Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Kinderbewohner. Bei mäßigen Preisen. Pro-  
pette gratis durch den dirig. Arzt und Leiter Dr. med. Wilhelm Aechtermann, vorher dirig.  
Arzt an Dr. Behmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Gärbersdorf i. Schle.

**131408** 17 Bände geb. à 10 M. **17586**  
Stichwörter. **Brockhaus** Seiten Text.  
**Konversations-Lexikon**  
liegt vollständig vor.  
**10406** Jubiläums-Ausgabe. **1039**  
Abbildungen. 322 Karten. 138 Chromos. Tafeln.

# Ohne Anzahlung.

## 20 Mark monatliche Abzahlungen.

### Garantie 20 Jahre.

Die unterzeichnete Hof-Pianoforte-Fabrik empfiehlt ihre weltberühmten Pianinos und liefert  
solche auf Wunsch auf Probe innerhalb Deutschlands kostenfrei bis zur letzten Einzahlung des  
Empfängers. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen. Bei Barzahlung entsprechender  
Rabatt.

## Specialität:

Der Ton und die Haltbarkeit dieser Pianinos erreichen die höchste Stufe der Voll-  
kommenheit, so daß dieselben in Tonfülle und Spielart keinen Flügeln gleichen, in Ton-  
schönheit aber dieselben überbieten, auch sind dieselben auf den verschiedensten Konstruktions-  
weisen, Musik-Mechanismen, Schäften, Semestern, Hilfs-Semestern, Präparanden-Anstalten etc. eingeführt und  
sowohl in den Kreisen der Lehrer als des Publikums als vorzüglichste Salon- und Hebung-  
instrumente bekannt.

## G. Wolkenhauer in Stettin,

Louisenstraße 13,  
Hof-Pianoforte-Fabrikant,

Königl. preuss. Kommissions-Rath, Altler. Gerichtlich vereidigter Sachverständiger.  
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen,  
Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl,  
Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Baden,  
Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar,  
Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

## Quittung.

Auf den „Nothschrei aus der Diaspora  
der Provinz Posen“ zum Kirchbau gingen  
an Gaben ein:

Frau W. Krüger-Bülow 5 M., M. N. Kiden-  
mühle 5 M., Wm. Kleinmüller-Stettin 1,50 M.,  
B. S. Stettin 3 M., E. G. Stettin 3 M.,  
M. R. und B. Stettin 6 M., ..... &  
Stettin 10 M.

Herzlichen Dank! Wer hilft weiter?  
Dolzig, Kreis Schrimm, d. 25. Oct. 1897.

Worm, Pastor.

**Familien-Anzeigen und anderen Zeitungen.**  
**Geboren:** Ein Mädchen: W. Drowahy (Wirt).  
**Verlobt:** Fräulein Helene Böcker mit Herrn Paul  
Wey (Berlin-Verlag). Fräulein Anna Wey mit dem  
Kaufmann Herrn Otto Wagner (Berlin-Stargard).  
**Gestorben:** Witwe Albertine Wanteuffel geb. Kühn,  
80 J. (Wirt). Schwesternwitwe Ernestine Meier geb.  
Kersten, 79 J. (Stettin). Florentine verw. Stadtrath  
Wind geb. Wolmst, 74 J. (Leipzig). Rentier Gustav  
Rehnbach, 79 J. (Wiel a. Hg.). Tischmeister  
Ferdinand Robert, 81 J. (Stralburg). Kaufmann Karl  
Solz, 34 J. (Kolberg). Hofschaffner Karl Schult,  
53 J. (Wien). Dr. med. Hans Berend, 77 J.  
[Stettin]. Rentier Louis Fischer, 64 J. (Berlin).

**Einige warme Fussdecken,**  
gerade bedruckte, welche sehr warm sind, felle Hüte,  
langhaarige, felle Hüte (wie Kissen). Größe etwa 1 m, d.  
ca. 4-6 M. ausser, felle Hüte 7,50 M. Bei  
3 St. 10 M. Preis, in Preußen, auch über Guts-  
grat. W. Heino, Lützowstr. 13, Schöneberg, Berlin.

## Otto Weile, Uhrmacher,

Stettin, Langebrückstraße 4,  
empfehl:

Nadeluhren von Mark 6,50 an.  
Silb. u. Mem. Uhren " " 14.- an.  
Silb. Dam. Mem. Uhren " " 13.- an.  
Gold. Dam. Mem. Uhren " " 18.- an.

**Seeben erschien in 16. AUFLAGE:**

**mit allen Gummi-Artikeln**

Theorie und Praxis  
des „Mammellu-  
scutis“ von  
Dr. med. P. J. Juntus,  
Stettin, 1897.  
Mittheilung einer großen Zahl  
prakt. Fälle.  
Mitherausgegeben von  
Herrn Dr. J. Juntus,  
Stettin, 1897.  
Putter & Co., Elberfeld.

**Gartenlaube 7 Jahrgänge incl. 1896**  
pro Jahrgang 1 M.

**Illustrirte Frauenzeitung 7 Jahr-  
gänge incl. 1896, pro Jahrgang 1 M.**  
zu verkaufen

Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

## Verehrte Raucher!

### Kauft Krian.

Krian ist eine Cigarette mit hochfeinem Aroma  
ähnlich einer „echten Savanna“.  
Nur 5 Mark  
1000 Stück, 1 Stück 5 M.  
Fabrik-Adresse: Carl  
Bossmann, 1. Meile Dömitz.

**Auguste Engelmann,** Sanitätsrath, Stettin, 1. Meile Dömitz.  
Maschinenkloppfächer werden schnell und sauber  
geklappt. Sommerstr. 8, v. 1 Tr. rechts.

## Restaurant zum Freischütz.

36a Bogislavstraße 36a.  
Schneidige Bedienung. H. Lagemann.  
**Neu eröffnet!**  
**Restaurant und Café**  
„Zum Prälaten“  
Philippstraße 69.  
Angenehmer Aufenthalt.  
Freundliche Bedienung.

## Centralhallen-Theater.

Nur noch diese Woche:  
4 Hilgerts, Altbuben.  
Willi Agoston, Evre und Musik-Gesell.  
Hermans Moreno, Spanische Tänzerinnen.  
Ernst Jung, Predigtstunde und Musikant.  
Avone & Campton, excentriche Musikanten.  
Drei Lercher's, Gelangs-Lerzer.  
Nach der Vorstellung im Tunnel freigelegt.  
Donnerstag:  
120080 90 (500) 643 94 702 56 12081 112  
473 94 545 627 12082 697 785 12083 52 255  
324 30 736 69 989 12084 271 304 4 530 95  
12085 117 (3000) 28 (3000) 71 340 (500) 91 536  
50 731 79 879 908 12086 117 (3000) 541 44 (3000)  
74 993 12087 115 813 (3000) 509 91 612 40 715  
98 823 97 12088 89 300 95 483 602 68 969  
12089 71 97 117 19 289 (3000) 468 503 30 603  
705 907 41  
12090 378 486 679 711 12091 54 585 699  
713 885 49 70 906 34 12092 227  
54 709 97 12093 56 116 98 321 451 524  
20 713 895 (3000) 922 (3000) 12094 98 295  
516 20 78 423 (3000) 45 509 641 71  
12095 187 95 225 340 421 637 95 804 62 12096 24  
239 371 420 516 70 642 73 84 891 939 12097 28  
46 97 (3000) 172 289 85 329 670 891 96 12098 140  
383 403 (3000) 757 (1500) 92 814 12099 214  
381 (3000) 464 821 998  
12100 145 75 296 313 476 639 12101 260 74 371  
447 547 66 67 680 818 12102 258 370 461 509  
84 655 (5000) 71 868 900 12103 63 65 212 415  
508 906 41 59 12104 (1500) 99 113 350 91 489  
604 53 790 864 95 12105 73 74 210 85 389 94  
415 38 (3000) 594 (3000) 631 70 12106 41  
(3000) 127 400 (3000) 550 958 91 12107 62 164  
208 62 810 502 28 797 809 76 12108 287 416  
625 721 845 73 866 12109 504 79 (1500) 253 415  
26 61 561 614 27 41 747 941  
12110 163 533 (5000) 79 854 59 988 12111 1061  
115 93 349 436 566 734 814 (5000) 63 12112 366  
51 486 508 638 715 63 72 847 964 77 12113 884  
106 553 57 (5000) 66 710 854 905 67 12114 985  
12115 33 62 71 88 281 352 523 605 712 58 882  
12116 90 174 216 387 (5000) 474 668 788 825  
12117 20 176 261 (5000) 307 429 (3000) 511 614  
89 813 12118 251 89 507 664 79 881 97 57  
12119 496 521 65 725 822 94 984  
12120 158 419 676 749 825 51 81 954 67 69  
12121 200 30 414 18 595 (3000) 703 24 67 857  
12122 682 448 937 46 12123 176 424 (3000)  
509 610 729 12124 63 71 (1500) 261 (3000)  
71 (5000) 308 408 30 32 588 723 43 900 29 75  
12125 183 291 422 97 798 12126 585 576 633  
719 842 934 50 12127 184 (1500) 223 98 387  
425 560 79 755 909 26 70 12128 507 (5000) 607  
833 99 12129 68 88 227 42 50 400 92 695 706  
958  
12130 142 276 541 77 679 763 (3000) 85 900  
12131 380 402 522 12132 175 303 (3000) 535 83  
(3000) 12133 156 (1500) 62 475 667 74 731 827  
12134 552 36 44 (5000) 612 902 12135 110  
426 64 76 567 694 824 53 12136 103 63 497  
531 59 760 81 934 90 12137 193 423 891 783  
86 836 001 87 71 (5000) 785 112 449 595 641  
12138 145 65 88 (3000) 532 655 832 943 72  
12139 57 755 92 909 12140 16 156 80  
81 209 15 (5000) 398 415 53 87 637 781 905 901  
28 (5000) 29 60 12141 454 968 12142 401 601  
837 12143 149 417 513 44 744 94 12144 130 431  
649 970 71 12145 98 (3000) 169 302 415 521  
81 625 800 74 12146 268 318 48 (3000) 418 40  
(1500) 643 701 75 886 (5000) 189 202 64 238 352  
775 958 12147 15000 119 318 84 479 (5000)  
596 678 734 47  
12148 261 371 404 61 731 61 819 (3000) 998  
12149 155 61 247 85 90 800 34 47 (3000) 694  
815 93 952 56 (3000) 96 12150 38 139 343 402  
15 (3000) 89 516 649 52 58 749 820 89 12151 249  
072 81 89 799 (1500) 811 59 49 (3000) 982  
12152 44 44 72 418 40 589 760 (3000) 97 925  
12153 283 498 (1500) 67 704 53 92 98 827 61  
(3000) 70 954 12154 390 391 437 (5000) 621 83  
759 829 66 12155 203 67 300 465 80 548 (1500)  
670 83 720 34 871 951 96 12156 422 (3000) 286  
306 31 55 522 674 714 95 831 73 77 95 987  
12157 287 385 97 (3000) 452 527 614 83 95  
754 (1500) 821  
12158 162 82 127 208 20 487 (5000) 616 740  
873 12159 106 43 47 63 355 74 73 82 803 974  
12160 343 709 846 63 (5000) 203 212 24 44  
(5000) 55 408 93 718 67 90 858 (3000) 201 1010  
56 107 86 314 42 49 64 454 606 744 95 201 105  
(1500) 347 82 (5000) 523 67 650 813 200 039 297  
392 93 544 720 970 99 202 015 24 (3000) 288  
335 704 82 927 (5000) 202 554 56 485 817 95 98  
12161 270 79 815 (5000) 90 401 (3000)  
12162 80 (3000) 84 118 23 81 717 853 017 38 70  
211005 12 (3000) 153 484 568 613 734 963  
121005 185 336 45 90 596 649 51 739 82 863 89  
121008 48 408 539 555 724 879 (3000) 914  
121012 144 (1500) 287 374 91 452 612 84 715  
874 121013 77 85 364 675 706 862 81 87 926 75  
88 121014 66 398 453 719 867 85 (5000) 210 75  
237 414 70 (5000) 609 805 24 121015 57 86  
271 (3000) 580 911 41 21.098 107 90 377  
(5000) 61 618 60 727 809  
121016 191 272 212 21 34 (5000) 516 66 821  
44 925 29 59 121017 94 (3000) 324 (1500) 450  
919 121018 232 41 88 (1500) 376 522 617 73  
812 989 121019 (5000) 127 85 318 51 (1500) 515  
805 121020 255 815 438 513 79 (3000) 91 652  
755 (1500) 225 06 55 129 46 (5000) 56 210 454  
603  
121021 278 301 41 500 68 717 85 772 839 73  
943 121022 56 71 222 (5000) 60 (3000) 99  
466 567 619 (3000) 45 (10000) 722 2023 77  
(3000) 646 78 751 3100 27 75 246 422 543  
(3000) 615 53 936 4107 (1500) 295 309 53  
(1500) 71 91 98 683 98 701 5079 (3000) 119 371  
73 482 668 70 717 858 (1500) 6008 402 66 95  
670 77 90 813 929 7071 193 247 88 404 59  
652 766 869 89 2352 300 401 (3000) 28 54 554  
720 31 848 968 0112 70 (3000) 75 214 33 861  
72 931  
121023 57 63 124 331 428 (5000) 53 552 63  
(3000) 618 84 11064 (3000) 229 324 424 39 39  
42 631 709 59 63 84 872 85 985 (10000) 127 57  
835 87 969 88 13005 401 11 84 851 121024 162  
85 520 (5000) 703 (3000) 881 88 121025 238  
0 528 61 844 46 121026 720 302 72 615 121027  
239 87 336 121028 479 549 809 121014 110 61  
202 3 8 803 436 537 648 746 52 58 805 20 97  
121029 38 420 505 645 758 (1500) 940 21023  
61 185 339 542 74 647 (1500) 95 93 705 10 863  
91 185 339 542 74 647 (1500) 95 93 705 10 863  
111 (3000) 976 121030 68 183 277 460 (5000) 655  
73 89 121031 79 139 210 49 672 812 26 121032  
226 405 (5000) 19 93 516 645 52 72 81 721 800  
90 121033 31 109 209 533 75 874 918 32 95 99  
720 88 128 24 208 27 68 (1500) 819 944 534 77  
689 700 870 121034 87 173 227 413  
686 722 84 869 954 82  
121035 88 213 35 37 63 836 91 685 (3000) 883  
906 (1500) 3114 83 240 74 85 329 81 592 714  
121036 475 (3000) 650 755 33032 153 (5000)  
291 817 88 584 662 121037 67 71 409 825 38  
50 56 91 121038 148 96 239 332 89 487 683 937  
121039 153 208 (5000) 76 379 606 818 927 3001  
257 61 476 91 502 633 121040 220 324 427 744  
311 53 80 (5000) 30178 329 409 67 503 631 858  
63 69 (1500) 943 72  
121041 72 83 96 (1500) 243 (3000) 558 665 804  
121042 317 35 80 740 924 121043 137 208 548 64

60 712 71 (3000) 616 37 58 121044 296 (5000)  
305 93 640 59 121045 56 307 637 62 814  
18 121046 143 205 324 50 462 (3000) 692 753  
77 552 95 121047 659 738 876 929 86 121048 70  
76 77 513 40 850 121049 143 51 94 244 652 94  
799 (3000) 987  
121050 295 637 834 40 71 925 121051 188  
(5000) 373 (5000) 471 542 73 88 627 878 89 970  
121052 118 424 536 600 733 96 862 121053 970  
(3000) 64 193 258 386 412 40 (1500) 71 574 782  
808 38 39 121054 238 52 649 704 985 940  
121055 176 609 16 841 121056 195 344 (5000)  
406 571 636 751 862 64 (3000) 988 (5000) 107181  
450 557 79 652 952 64 66 121057 97 593 616  
62 730 861 121058 106 27 86 211 370 95 457  
588 (1500) 610 78 707 (1500) 59 91 822 961  
121059 165 609 10 876 550 121060 232 854  
452 648 713 36 86 121061 175 307 84 451 596  
121062 253 90 873 641 704 121063 69  
87 517 802 14 27 6 121064 546 967 121065 616  
220 399 443 55 87 530 635 755 942 (3000) 96  
121066 115 206 317 490 (5000) 544 (3000) 656  
759 (3000) 90 836 82 953 121067 95 452 58 545  
619 749 78 802 922 99 121068 19 337 91 411  
(1500) 696 731 887  
121069 90 (5000) 643 94 702 56 121070 112  
473 94 545 627 121071 697 785 121072 52 255  
324 30 736 69 989 121073 271 304 4 530 95  
121074 (3000) 28 (3000) 71 340 (5000) 91 536  
50 731 79 879 908 121075 117 (3000) 541 44 (3000)  
74 993 121076 115 813 (3000) 509 91 612 40 715  
98 823 97 121077 89 300 95 483 602 68 969  
121078 71 97 117 19 289 (3000) 468 503 30 603  
705 907 41  
121079 378 486 679 711 121080 54 585 699  
713 885 49 70 906 34 121081 227  
54 709 97 121082 56 116 98 321 451 524  
20 713 895 (3000) 922 (3000) 121083 98 295  
516 20 78 423 (3000) 45 509 641 71  
121084 187 95 225 340 421 637 95 804 62 121085 24  
239 371 420 516 70 642 73 84 891 939 121086 28  
46 97 (3000) 172 289 85 329 670 891 96 121087 140  
383 403 (3000) 757 (1500) 92 814 121088 214  
381 (3000) 464 821 998  
121089 145 75 296 313 476 639 121090 260 74 371  
447 547 66 67 680 818 121091 258 370 461 509  
84 655 (5000) 71 868 900 121092 63 65 212 415  
508 906 41 59 121093 (1500) 99 113 350 91 489  
604 53 790 864 95 121094 73 74 210 85 389 94  
415 38 (3000) 594 (3000) 631 70 121095 41  
(3000) 127 400 (3000) 550 958 91 121096 62 164  
208 62 810 502 28 797 809 76 121097 287 416  
625 721 845 73 866 121098 504 79 (1500) 253 415  
26 61 561 614 27 41 747 941  
121099 163 533 (5000) 79 854 59 988 121100 1061  
115 93 349 436 566 734 814 (5000) 63 121101 366  
51 486 508 638 715 63 72 847 964 77 121102 884  
106 553 57 (5000) 66 710 854 905 67 121103 985  
121104 33 62 71 88 281 352 523 605 712 58 882  
121105 90 174 216 387 (5000) 474 668 788 825  
121106 20 176 261 (5000) 307 429 (3000) 511 614  
89 813 121107 251 89 507 664 79 881 97 57  
121108 496 521 65 725 822 94 984  
121109 158 419 676 749 825 51 81 954 67 69  
121110 200 30 414 18 595 (3000) 703 24 67 857  
121111 682 448 937 46 121112 176 424 (3000)  
509 610 729 121113 63 71 (1500) 261 (3000)  
71 (5000) 308 408 30 32 588 723 43 900 29 75  
121114 183 291 422 97 798 121115 585 576 633  
719 842 934 50 121116 184 (1500) 223 98 387  
425 560 79 755 909 26 70 121117 507 (5000) 607  
833 99 121118 68 88 227 42 50 400 92 695 706  
958  
121119 142 276 541 77 679 763 (3000) 85 900  
121120 380 402 522 121121 175 303 (3000) 535 83  
(3000) 121122 156 (1500) 62 475 667 74 731 827  
121123 552 36 44 (5000) 612 902 121124 110  
426 64 76 567 694 824 53 121125 103 63 497  
531 59 760 81 934 90 121126 193 423 891 783  
86 836 001 87 71 (5000) 785 112 449 595 641  
121127 145 65 88 (3000) 532 655 832 943 72  
121128 57 755 92 909 121129 16 156 80  
81 20